№ 111. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 19. September 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlaß vom 29. August 1891, betreffend statistische Erhebungen über den Rothlauf der Schweine, — Amtsblatt Seite 237 — hiedurch besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, künftig auf 15. Januar jeden Jahrs, erstmals auf 15. Januar 1892 den vorgeschriebenen Bericht hieher zu erstatten, für welch' letzteren das Material alsbald zu sammeln und bis zum Schluß des Jahres zu ergänzen ist.

Die Bekanntmachung des Medizinalkollegiums — Amtsblatt Seite 240 — ist zur Kenntniß der Schweinebesitzer zu bringen und sind etwaige Anmeldungen für die Schutzimpfung je sofort dem Oberamt zu übergeben.

Calw, den 17. Sept. 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Herrenberg, 17. Sept. Heute Nacht brach in dem benachbarten Nebringen ein großer Brand aus. Es heißt, 5 Firste seien abgebrannt. Die Ursache des Brandes soll daran liegen, daß unruhig gewordene Militärpferde eine Stalllaterne umwarfen.

F. Rexingen, 17. Sept. Heute morgen 7 Uhr brach hier ein Brand aus, durch welchen 10 Wohngebäude und 4 Scheuern ein Raub der Flammen wurden. Die Beschädigten sind teils gar nicht, teils ungenügend versichert.

Stuttgart, 15. Sept. Das diesjährige Volksfest ruft die vor 50 Jahren am 28. Sept. stattgehabte Jubelfeier der 25jährigen Regierung des hochseligen Königs Wilhelms in die Erinnerung zurück. Am Schluß seines 25. Regierungsjahres vereinigte sich nämlich die Hauptstadt und das ganze Land zu einer Feier, bei welcher alle Klassen des Volkes in ihrer eigentümlichen Tracht und Haltung mit einer Schaustellung des Schönsten und Besten, dessen Württemberg sich erfreut, den Fürsten huldigend begrüßten in einem Festzuge von mehr als 10,000 Teilnehmern, darunter gegen 1000 Frauen und Jungfrauen, 650 Reiter und mehr als 30 Musikchöre. Die reitende Bürgergarde von Stuttgart schloß den Zug, welcher durch den inneren Schloßhof am König vorbei nach dem mit einer Festsäule verzierten Schloßplatz sich bewegte. Der hiesige Gemeinderat und Bürgerausschuß zog mit dem Emblem der Gemeindeverfassung auf, einer antiken Quadriga mit goldenem Altar, darauf befand sich ein Exemplar des Gemeindeverwaltungsediktes. 12 Bürgersöhne als Liktoren gekleidet umgaben das Viergespann. Stadträte der drei Haupt- und Residenzstädte Stuttgart, Tübingen und Ludwigsburg trugen, begleitet von dem Präsidenten und zahlreichen Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten, die Urschrift der Verfassungsurkunde auf einem rotsammtenen, mit Gold verzierten Kissen. Die Weingärtner-Söhne der Stadt:

Sie walleten höchst vergnüglich
Einher in ihrem Teil,
Und blättelten ganz vergnüglich
„Heil unsrem König Heil"

wie A. Knapp singt. Nach dem Zuge durchritt der König die Straßen der Stadt ohne eine andere Begleitung, als den Jubel des Volkes. Den Tag beschloß ein Feuerwerk auf der Prag mit Freudenfeuern auf den gegenüberliegenden Höhen, welche sofort sich mit Blitzesschnelle durch das ganze Land verbreiteten und weithin verkündeten, welch frohes Fest die Württemberger feierten. Der König hatte eine im ganzen über 52 Zivil- und 15 Militärpersonen sich erstreckende Amnestie erlassen. Ueberall im Lande wurden Gedenksteine an passenden Orten errichtet oder Eichen und Linden gepflanzt; Festmünzen waren geprägt worden. Die Landstände überreichten dem König eine Erinnerungsmedaille. Auch verschiedene Stiftungen traten ins Leben. So kamen 600 fl. zur Gründung eines israelitischen Waisenhauses zusammen (Wilhelmspflege Eßlingen). Ein Eßlinger Bürger stiftete 1000 fl. für die von Stadt und Amt Eßlingen errichtete Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder. Der Silberwarenfabrikant P. Bruckmann in Heilbronn stiftete 1000 fl. als Anfang eines Fonds zur Errichtung einer Zeichen- und Modellierschule bei der dortigen Realanstalt. Mit diesen Stiftungen gingen solche im Interesse der Landwirtschaft und der Gewerbe Hand in Hand. Schw. R.

Stuttgart, 16. Aug. Gestern nachmittag führte Herr A. Beyerlen als Vertreter der Edisonschen Firma im Maschinensaale des Landesgewerbemuseums den neuen von Edison erfundenen Vervielfältigungsapparat „Mimeograph" vor. Dieser Name will die genaue Wiedergabe des Originals durch den Apparat andeuten. Herr Beyerlen gab den Interessenten, die sich eingefunden, die nötigen Erklärungen und Anweisungen über den Gebrauch des Apparates. Der Preis desselben beläuft sich auf 52—62 *M.* — Der Mimeograph ist, wenn auch keine ganz neue Erfindung, so doch eine außerordentliche Verbesserung aller bisherigen Vervielfältigungsapparate vom Hektographen an. Der Apparat zeichnet sich durch Einfachheit der Handhabung, Reinlichkeit der Arbeit und Ausgiebigkeit aus. Nach Herstellung des Originals, das mittelst Stahlstiftes auf einem Wachspapier geschieht, die auf einer Stahlplatte liegt, die durch zahllose feinste Kreuz- und Querlinien uneben gemacht ist, legt man die Blätter für die Vervielfältigung darunter, bestreicht das Wachsblatt mit Farbe, welche durch die feinen Oeffnungen der Schrift dringt, die der Stift auf der unebenen Platte gemacht hat, und die Kopie ist fertig. In einer Minute lassen sich 10 Kopien, in einer Stunde 600 herstellen, sauber, haltbar und gut leserlich. Bis jetzt sollen schon mehr als 60,000 Exemplare des Apparats in Thätigkeit sein.

Stuttgart, 17. Sept. Der kommandierende

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.
(Fortsetzung.)

Nicht die krampfige Verzerrung des Todeskampfes, sondern ein Lächeln breitete sich über das schmale Engelsantlitz — ein Lächeln, das ihm einen trügerischen Schein des Lebens gab. Da strich Nordenfeld's weiche Hand über die kleine Stirn und drückte sanft die Lider über die gebrochenen Augen. Und diese Bewegung erst, — der letzte Liebesdienst, welchen ihm eine irdische Hand erweisen konnte, verriet der Fürstin, daß ihr Kind gestorben sei!

Sie reckte sich hoch empor, ihr irrer Blick flog wild von Einem zum Anderen, ihre Brust schien nach einem Wort, nach einem erlösenden Schrei der Verzweiflung zu ringen, aber es kam dennoch kein Laut über ihre Lippen. Nordenfeld sah, daß sie wankte, und er beeilte sich, sie zu unterstützen; aber abwehrend streckte sie beide Arme gegen ihn aus, und in der nächsten Sekunde lag sie ohne Bewegung und Bewußtsein quer über dem Sterbebette ihres entschlafenen Knaben.

Die Fürstin wurde in ihr Zimmer gebracht, und die barmherzige Schwester blieb bei ihr, sie zu pflegen.

Gegen Mitternacht trafen sich Nordenfeld und Alice noch einmal in dem von Kerzen erleuchteten Gemache, in welchem die kleine Leiche ruhte. Sie schauten lange schweigend in das liebliche Kindergesicht, dann sagte der Professor in ruhigem Ernst:

„Die Arbeit, welche ich hier zu erfüllen hatte, ist beendet, wenn auch in anderer Weise, als ich's gehofft, — und heilige Pflichten rufen mich nach Berlin zurück! — Wenn es der Gesundheitszustand der Fürstin gestattet, werde ich schon morgen reisen."

„Schon morgen?" fragte sie leise zurück, aber die Trauer, welche in ihrer Stimme zitterte, galt wohl kaum der so nahe bevorstehenden Trennung von ihm. „Sie fürchten also nicht, daß Asta ernstlich erkranken könnte?"

„Nein, es sind bis jetzt keine Anzeichen dafür vorhanden. Sie bedarf der Ruhe und Schonung, nicht der ärztlichen Behandlung. Den Trost, der sie heilen wird, kann ihr nur die Alles lindernde Zeit bringen, nicht der ohnmächtige Zuspruch eines Menschenmundes. Auf mich aber warten Viele, denen ich vielleicht Hilfe zu gewähren vermag, und ich darf nicht zögern, auch wenn mein Herz mich bestimmen wollte, zu bleiben!"

Alice sah ihm ernst und forschend in's Auge.

„Wollen Sie mir eine Frage beantworten, Raimund, zu der mich freilich nur das Vertrauen auf Ihre Freundschaft berechtigen kann?"

„Sprechen Sie! — Ich habe keine Geheimnisse vor Ihnen!"

„Ist es noch heute Ihr heiliger und unerschütterlicher Entschluß, meine Schwester zu Ihrer Gattin zu nehmen?"

„Ich würde mich niemals für berechtigt halten, ein Band zu lösen, das nicht durch meinen Willen allein geknüpft worden ist!"

Seine Erwiederung schien sie nicht ganz zu befriedigen, denn sie schüttelte ein wenig das Köpfchen und sagte nach einer kleinen Weile zögernd:

„Ich habe ja kein Recht, mich in Ihre und Asta's innerste Angelegenheiten einzudrängen; aber ich habe immer die beklemmende Empfindung, als ob etwas wie ein Mißverständnis zwischen Ihnen wäre, — als ob Sie gar nicht wüßten, wie unendlich viel Ihre Liebe für Asta's Glück bedeutet. Sie haben sie oft so kalt und fremd behandelt, und ich hatte von Ihrem Kommen vieles erhofft, was nicht in Erfüllung gegangen ist. Und wie sehr hätte sie gerade in diesen Tagen schweren Leids all Ihrer Liebe bedurft!"

Ein Zug von Bitterkeit trat auf des Professors Gesicht.

„Wie besorgt Sie um das Glück Ihrer Schwester sind!" sagte er. Und doch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

General von Wölckern, welcher gestern nachmittag von den Brigade-Manövern der 54. Infanterie-Brigade aus Blaubeuren hieher zurückkehrte, begab sich noch gestern abend mit dem Generalstabs-Chef, Oberstlieutenant v. Gilgenheimb und dem Major im Generalstabe Freudenberg nach Herrenberg, um von heute an den Manövern der 26. Division zwischen Herrenberg-Calw beizuwohnen, bezw. am 21. d. M. das Manöver der 26. Division gegen einen markirten Feind bei Weilderstadt zu leiten. St.-A.

Vom Rothenberg, 16. Sept. Die herrliche Witterung der letzten drei Wochen hat in den Weinbergen Wunder bewirkt und die Trauben in solch erfreulicher Weise entwickelt, daß die trübe Stimmung des Winzers nun wieder froheren Hoffnungen gewichen ist. Zwar lassen die älteren Reben nur einen geringen Ertrag erwarten; aber im jungen Feld darf hin und wieder ein recht befriedigender Herbst in Aussicht genommen werden. In den letzten 8 bis 10 Jahren ist eben zu viel Nachteiliges über die Weinberge unserer Gegend gekommen; 1879 und 1883 Hagelwetter, sodann die Peronospora und wiederholter Frostschaden; all dies bewirkte, zumal am alten Holz, allmählich eine Schwächung der Stöcke und die Unfähigkeit, Fruchtholz zu erzeugen, und viele Reben gingen zu Grunde, wie die leeren Stellen in den Weinbergen zeigen. Doch hat die Bespritzung mit Kupfervitriol und die dadurch bewirkte Erhaltung des Laubs wesentlich zur Kräftigung des Weinstocks beigetragen hat, und überall, wo das Schutzmittel gegen die Peronospora zu Anwendung kam, haben die Reben ein gesundes Aussehen, schönes Laub und entwickeltes Fruchtholz. Daher sind auch die Trauben in den letzten Wochen prächtig herangereift, die weißen Sorten sind schon durchsichtig und die schwarzen und roten färben sich rasch; beschleunigt würde die Ausreifung durch einen warmen Regen. Falls der gute Nachsommer noch einige Wochen anhält, wird die Qualität des diesjährigen Weinerzeugnisses gewiß ein befriedigendes werden, da infolge der Trockenheit des Bodens das Erdreich noch sehr warm ist. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß diejenigen Weinberge, in welchen die Anwendung der Schutzmaßregeln gegen die Peronospora unterlassen wurde, dem Entwickelungsstadium der bespritzten Reben hinsichtlich des Holzes wie der Trauben nachstehen und durch ihr welkes Laub sich zu ihrem Nachteil schon von ferne bemerklich machen. Doch darf zum Lobe unserer Weinbergbesitzer gesagt werden, daß nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz die Bespritzung zum eigenen Schaden unterlassen hat.

Vom Bezirk Marbach, 16. Sept. Die Hopfenpflücke ist bei uns allgemein im Gang und liefert teils schöne, teils mittelbefriedigende Erträge. Frühhopfen erreichten den Preis von 56 bis 75 *M* pro Zentner. Käufe in Späthopfen sind bis jetzt noch keine bekannt geworden.

Heilbronn, 16. Sept. Die Neckarztg. veröffentlicht den Wortlaut der Beschwerdeschrift der bürgerl. Kollegien Heilbronns gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier. Die Eingabe des Gemeinderats schließt mit der Bitte: „Königliches Oberamt Heilbronn wolle Vorstehendes zur Kenntnis der Königlichen Kreis-Regierung in Ludwigsburg bringen und unser erneutes Gesuch um Enthebung des Oberbürgermeisters Hegelmaier von seinem Amte befürworten". Die Eingabe des Bürgerausschusses verlangt ebenfalls die alsbaldige Enthebung des O.B.M. und schließt: Ebensowenig ist eine Gesundung unserer öff. Verhältnisse insolange zu erhoffen, als Hr. O.B.M. Hegelmaier seines Amtes als Stadtvorstand waltet; denn er hat längst das Vertrauen und die Achtung verloren, welche für den Vorstand einer Gemeinde von der Bedeutung der ersten Handelsstadt unseres Landes zwecks eines ersprießlichen Wirkens erforderlich sind. Ein weiteres Zusammenarbeiten mit dem Herrn O.B.M. Hegelmaier, dessen Pensionsgesuch d. d. St. Moritz 6. Sept. d. J. der Bürgerausschuß einstimmig abzulehnen beschlossen hat, dürfte als nutzlose Pein für beide Teile erscheinen.

Berlin, 16. Sept. Der Kaiser gedenkt nach Schluß der Manöver sich nach Wilhelmshöhe zu begeben und dort bis zum 21. ds. Mts. zu verbleiben. Von Wilhelmshöhe wird sich der Kaiser über Berlin nach Stettin begeben, um der Grundsteinlegung der neuen Kirche und am Nachmittag dem Stapellauf auf der Schiffswerft des Vulkan beizuwohnen. Von Stettin aus beabsichtigt der Kaiser sich noch am Abend desselben Tages weiter nach Ostpreußen und zwar dem Vernehmen nach Theerbude zu begeben, um dort zur Jagd gleichfalls einige Tage Aufenthalt zu nehmen.

— Die Kaiserin wird von Erfurt aus nicht nach dem Neuen Palais zurückkehren, sondern sich morgen vormittag nach Wilhelmshöhe bei Cassel begeben, wo auch ihre Söhne eintreffen werden, die morgen früh vom Neuen Palais aus abreisen.

— Nach einer Meldung „Journal des Débats" aus Moskau ist der Roggenpreis auf den Binnenmärkten erheblich im Sinken begriffen. Man nimmt an, daß im November und Dezember die Roggenvorräte beträchtlich genug sind, um die Regierung zur Aufhebung des Roggenausfuhrverbots zu bestimmen.

— Ueber eine „französisch-russisch-dänische Allianz" schreibt das Blatt „Politiken" nach einem Rückblick auf geschichtliche Thatsachen: „Dänemarks Geschichte ist reich an Gelegenheiten, bei welchen Frankreich und Rußland das Ihrige zur Vernichtung unseres Landes beigetragen haben, und Menschen mit etwas Nachdenken schulden diesen beiden Reichen wahrlich keine Dankbarkeit, weil dieselben, die ja nicht unsere Nachbarstaaten waren, uns nicht angegriffen oder weil sie sich während unserer Kämpfe für uns „interessiert" haben. Immer und überall, wo es galt, haben sie uns im Stich gelassen oder uns verraten. Ein so schwaches Gedächtnis haben wir nicht, daß die Vergangenheit mit ihren Erinnerungen uns zu einer Allianz verleiten könnte, welche überdies so gefährlich für uns wäre. Jeder Däne weiß, daß selbst in einem europäischen Kriege, in welchem Deutschland unterläge, dieses Reich doch immerhin stark genug sein würde, um das kleine Nachbarland zu strafen, welches demselben in die Flanke fiel.

— Die indischen Blätter sind voll des Lobes über Lieutenant Wenz, einen früheren deutschen Offizier, Schwaben von Geburt, der sich in einem Nachtgefecht gegen die Atchinesen bei Kotha-Pohama so ausgezeichnet hat, daß er kürzlich mit dem Wilhelms-Orden dekoriert wurde. Die Atchinesen hatten eine Brücke in Brand gesteckt und, in der richtigen Annahme, daß man Löschversuche machen werde, in die Nähe der Brücke einen Hinterhalt gelegt. Dies erfuhr Wenz, als die Mannschaften bereits abmarschiert waren. Nur mit einer Schlafhose bekleidet, den Säbel in der Faust eilte er ihnen nach und kam gerade in dem Augenblick an Ort und Stelle, als die Atchinesen mit der blanken Waffe auf die überraschten Truppen einhieben. Wenz sprang an die Spitze der Mannschaften, schlug nach einander sechs Feinde nieder und drängte sie über die brennende Brücke zurück, welche zu löschen und wieder herzustellen ihm gelang. Die Holländer hatten bei dieser Gelegenheit einen Toten und sieben Schwerverwundete, die Atchinesen gegen 40 Tote zu verzeichnen. Wenz war früher in Ulm in Garnison, verließ infolge eines Duells den Dienst und trat als Soldat in die niederländisch-indische Armee, in welcher er nach entbehrungsreichen Jahren zum Offizier avancierte.

Madrid, 17. Sept. Der an die Regierung gelangte Bericht des Regierungs-Ingenieurs schätzt den Schaden an öffentlichen Gebäuden durch die Ueberschwemmung auf 50000 Pesetas. Bisher wurden 600 Leichen recognosziert. Der Verwesungsgeruch ist bereits unerträglich.

New-York, 15. Sept. Der aus Berlin flüchtige, unter dem Namen Fritz Hildebrand in der Passagierliste des Dampfers „Saale" eingetragene Kassierer der Hypothekenbank in Berlin, Ernst Bock, ist bei der Ankunft an Bord verhaftet worden. 3000 Dollars wurden bei ihm vorgefunden.

Standesamt Calw.

Geborene:

7. Sept. Friedrich Wilhelm, Sohn des Martin Beyhl, Bauaufsehers hier.
9. „ Bertha Johanna, Tochter des Wilhelm Göttling, Jacquardwebers hier.
9. „ Hermann, Sohn des Christian Haußer, Fabrikarbeiters hier.
12. „ Friedrich Wilhelm, Sohn des Jakob Stickel, Jacquardwebers hier.
14. „ Ernst Friedrich, Sohn des Friedrich Schaub, Sternenwirts hier.

Getraute:

13. Sept. Wilhelm Eduard Kaag, Straßenwärter hier, mit Karoline Claus von Monakam, Oberamt Calw.

Gestorbene:

16. Sept. Gustav Adolf Walz, Sohn des Christof Walz, Kutschers hier, 2 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 20. September.

Vom Turm: Das ist der Tag des Herrn.
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Predigt in der Kirche: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Montag 21. September. **Feiertag Matthäi.**
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.
Mittwoch keine Betstunde.

---

verschmähen Sie es, an Ihrer Seite zu bleiben! Doch haben Sie es so eilig, sich von ihr und mir zu trennen!"

„Und wenn ich nun auch das um ihres Glückes willen thäte?" klang es leise wie ein unabsichtlich laut gewordener Gedanke von ihren Lippen, und das dunkle Erglühen ihrer Wangen bewies, wie bitter sie das unvorsichtige Wort bereute, als es kaum ausgesprochen war. Nordenfeld aber hatte es in seiner ganzen, tief schmerzlichen Bedeutung verstanden, und durch seinen Leib strömte es plötzlich wie ein heißes, unwiderstehliches Verlangen nach diesem schönen, holdseligen Geschöpf, das ihm so nahe war, daß er nur seinen Arm auszustrecken brauchte, um es zu umfangen.

Aber vor ihm lag Asta's totes Söhnchen, und dies verklärte, friedensvolle Engelsantlitz mahnte ihn mit furchtbarem Ernst an seine Pflicht.

„Sie sind besser als ich, Alice," sagte er, „und auch wohl stärker! — Ich verspreche Ihnen, daß ich meine ganze Kraft daran setzen will, Ihre Schwester glücklich zu machen!"

„Ich danke Ihnen von Herzen für dies Wort, Raimund! — Ich weiß ja, daß Sie ein Gelöbniß nicht brechen werden, welches Sie hier an der Bahre ihres Kindes gegeben! — Und nun lassen Sie uns Abschied nehmen, denn es ist wohl besser für Sie und mich, wenn wir uns nach dieser Stunde nicht mehr wiedersehen!"

„So ist es Ihr fester Wille, mir nie mehr zu begegnen?"

„Was ich thun kann, es zu verhindern, wird gewiß geschehen! Und von Ihrer Ehrenhaftigkeit und Großmut erwarte ich das Gleiche!"

„Sie sollen sich nicht in mir betrogen haben, Alice! — Leben Sie wohl, und alles Glück der Erde ergieße sich auf Ihr teures Haupt!"

„Leben Sie wohl, Raimund!"

Sie hatte sich tapfer bemüht, es mit fester Stimme zu sagen, und es war ihr gelungen. Wohl eine Minute lang ruhten ihre Hände in einander wie ihre Blicke. Dann löste Alice mit sanfter Gewalt ihre Finger aus den seinigen und winkte ihm mit den Augen, zu gehen.

In der einsamen Todtenwache bei ihrem entschlafenen Liebling hoffte sie den verlorenen Frieden ihres Herzens zurückzugewinnen.

Bald nach Tagesanbruch und jede Hilfe zurückweisend, hatte sich Asta am nächsten Morgen von ihrem Lager erhoben. Sie entließ die überwachte und ermüdete Pflegerin mit der Versicherung, daß sie sich körperlich vollkommen wohl fühle, und sie nahm auch den Beistand ihrer Kammerfrau bei der Toilette nicht in Anspruch. Sie schien wunderbar ruhig und gefaßt; nicht einmal ihr Aussehen hatte sich merklich verschlechtert, und diese plötzliche demütige Ergebung mußte bei der sonstigen Leidenschaftlichkeit ihrer Natur etwas zwiefach Befremdendes haben. Nur als ihre Schwester Alice bei ihr eintrat und sie weinend in ihre Arme schloß, schien die Verzweiflung noch einmal mit ihrer ganzen vernichtenden Gewalt über sie kommen zu wollen; aber es war nur eine kurze, rasch vorübergehende Anwandlung, und bald schritt sie, nur leicht auf den Arm des jungen Mädchens gestützt, hinab, um an der irdischen Hülle ihres Knaben ungestört und allein mehrere Stunden lang zu verweilen.

Als sie wieder in ihrem Zimmer war, ließ sie Nordenfeld, der sich bis dahin absichtlich zurückgehalten hatte, zu sich bitten. Schon die Art, in welcher sie ihm zur Begrüßung ihre Hand reichte, mußte ihn überzeugen, daß über Nacht eine seltsame, tiefgreifende Veränderung in ihr vorgegangen war. Eine hoheitsvolle, milde Feierlichkeit war in ihrem Wesen, und Alles, was sie vorher ihm gegenüber scheu und befangen gemacht hatte, schien wie ausgelöscht aus ihrem Gedächtnis.

„Versuche nicht, mich zu trösten," sagte sie, ihn mit einer Handbewegung zum Niedersetzen an ihrer Seite einladend. „Ich weiß ja, daß Du mit mir leidest, denn auch Dich hat er geliebt, auch Dir ist er gestorben! — Ich habe mich gestern thöricht und ungerecht gegen Dich benommen, aber ich sorge nicht, daß Du mir darum zürnst, denn wer wollte mit einer Mutter in's Gericht gehen, die ihr einziges Kind sterben sehen soll. — Gieb mir Deine Hand, Raimund, zum Zeichen, daß Du mir verziehen hast — dies und alles Andere, was ich vielleicht jemals gegen Dich gesündigt!"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Das
Konkursverfahren
über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Weiblen & Brecht** in **Liebenzell** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen **aufgehoben.**

Calw, den 16. September 1891.
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts:
Nagel.

Stammheim.
Aufforderung.
Georg Schöttle, Bauer dahier, ist am 24. August d. J. gestorben. — Diejenigen Personen, welche eine Forderung an denselben zu machen oder in die Masse etwas zu bezahlen schuldig sind, werden aufgefordert,
binnen acht Tagen
bei dem Unterzeichneten Anzeige hievon zu machen. Spätere Forderungs-Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Fahrnis-Verkauf.
Aus obiger Verlassenschaftsmasse kommen am
Dienstag, den 22. September, von vormittags 9 Uhr ab
in dessen Behausung

2 ca. 10 Jahre alte, zum schweren Zug taugl.
Pferde,
2 trächtige und
2 1 Jahr alte
Rinder,

2 zweispänn., in gutem Stand erhaltene
Wagen,
2 Flanderpflüge, verschiedenes Pferdsgeschirr
zum Verkauf.

Den 14. Sept. 1891.
Waisengericht.
Vorstand: Ernst.

Liegenschafts-Verkauf.
Auf Antrag der Erben des **Gottlob Plocher**, gewes. Schmieds, kommt nachstehende Liegenschaft am
Montag, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude:

PN. 20. 1 a 6 qm ein zweistockigtes Wohnhaus auf der Pletschenau, mit gewölbtem Keller und eingerichteter Schmiedwerkstatt,
PN. 20 a. 25 qm eine einstockige Holzhütte, an das Haus angebaut,
5 qm ein Backofen, südlich am Wohnhaus,
PN. 20 b. Eine einstockige Kohlenhütte mit Schweinstall,
8 a 18 qm Hofraum in ungeteilter Gemeinschaft mit Müller Adrion und Leonhard Kärcher.
PN. 425. 3 a 42 qm Gras- und Baumgarten, südlich am Wohnhaus.

Unmittelbar nach dem Liegenschaftsverkauf, vormittags 10 Uhr, kommt weiter zum Verkauf:
ein vollständiger Schmiedhandwerkzeug mit Ambos, Horn und Blasbalg.

Hirsau, den 17. September 1891.
Namens der Erben:
Waisengericht.

Alzenberg.
Verkauf.
Im Vollstreckungswege werden am
Montag, den 21. Sept.,
mittags 1 Uhr,

bei dem Rathaus in Alzenberg gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert
3 Kühe.
Gerichtsvollzieher Pfrommer.

Die Gemeinde Alzenberg verkauft am
Montag, den 21. ds. Mts.,
mittags 2 Uhr,
eine ältere, jedoch noch brauchbare, vollständige
Mostereieinrichtung
im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.
Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen
200 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Den 14. September 1891.
Kirchenpfleger Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Hammer.

Am Freitag ging durch die Ledergasse bis zum Markt ein **Schlüssel**
verloren.
Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Calw.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land, sowie hier wohnende, resp. in Arbeit stehende Tuchmacher zu unserer am **Montag, den 21. Sept.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in die Wirtschaft z. Traube von J. Sprenger freundlichst einzuladen.

Georg Bauer, Tuchmacher
aus Bayern.
Katharina Schill
von Ebhausen.

Calw.

Schnelldampfer **Augusta Victoria** ist am 12. Sept. 2 Uhr nachmittags gut in New-York angekommen. Reisedauer ab Hamburg 8 Tage 7 Stunden 10 Min.

Georg Krimmel,
konzess. Agent.

Auktion.
Am kommenden
Mittwoch, den 23. ds. Mts.,
als am Jahrmarkt,
von nachmittags 1 Uhr an
beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs nach Amerika im Wege der Auktion nachstehendes zu verkaufen:

Bücher, verschiedenes Küchengeschirr, unter Schreinwerk 2 neue, bessere Bettladen samt Betträsten, Kästen, 1 Kommode, 1 Sopha, Tisch, Sessel, 1 2-schläfr. Bettlade, Stehlampen, Spiegel, Porträts, 1 Regulator und 1 Standuhr, Feld- und Handgeschirr, 2 kl. Fässer und allerlei Hausrat.

Bemerkt wird, daß, um schnell damit zu räumen, alles billig angeschlagen ist.

Gottlieb Oehlschläger,
im Hinterhaus bei Metzger Schwämmle beim Waldhorn.

Ein wenig gebrauchtes
Sopha
hat zu verkaufen
Friedr. Keller's Witwe.

Nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr
im badischen Hof
großes Militär-Konzert
der 40 Mann starken Kapelle des Infanterie-Regiments „Alt Württemberg" Nr. 121.
Entree 30 ₰.

Fünfjährigen
griechischen Dessertwein,
in 3 Sorten, süß und trocken, empfiehlt
Emil Georgii.

Emil Sänger am Markt
empfiehlt
in bester Qualität zu billigen Preisen:
Zug-Hängelampen,
Hängelampen mit Blech- und Glasschirmen,
Hängelampen mit extra großen Brennern verschiedener Systeme, für größere Lokale passend,
Stehlampen,
Handlampen, Laternenlampen, Nachtlämpchen und Patent-Sturmlaternen.
Ferner:
Lampencylinder, Lampendochte, Lampenschirme, Oelbehälter und einzelne Brenner etc. etc.
NB. Reparaturen werden besorgt.

Calw.
Das Neueste ist eingetroffen für die Herbstsaison:
Damenregenmäntel,
Regenpaletots, Kinderregenmäntel u. Hausjacken
in allen Größen und Preislagen, ferner
Trikottaillen in Wolle und Baumwolle,
schwarze und farbige Damen- und Kinderschürzen,
Hemden und Hosen für Damen und Kinder in weiß und Baumwollflanell,
Corsetten,
Herrenkragen, Taschentücher in weiß und farbig.
Obige Artikel empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen.
Kätchen Martin.

Württembergische Sparkasse
in Stuttgart.
Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C u. D.
Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C (Rand teils rot, teils schwarz) und D (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher: Ostertag.

M. 1.80. Abonnement pro Quartal bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.
Insertionspreis 15 Pfennig die Zeile.
Erscheint **7mal** wöchentlich nebst
3 Unterhaltungsblättern.
Ferner 1mal monatlich die
Gemeinnützigen Blätter
gratis.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf am Neckar.
Auflage 25,000.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.
Billigste und meistverbreitete Zeitung in **Württemberg, Baden** und **Hohenzollern**, sowie den angrenzenden Ländern.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Ausverkauf

in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, schwarzen Cachemirs, Kleider- und Hemdenflanell, schwarzem und blauem Tuch und Buckskin, Jackenstoffen, Unterrockstoffen, Schurzzeugen, Bettvorlagen, schwarzen Schürzen, seidenen und wollenen Cachenez, weißen und schwarzen Glacé- und Winterhandschuhen, Herrenkragen, Manchetten, Cravatten, Kurzwaren und dergl. dauert fort und wurden, um so rasch wie möglich zu räumen, die Preise abermals ermäßigt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Chr. Im. Kraushaar

im Hause des Herrn Dreher Veyl.

Trikottaillen und Trikotstoffe

in allen Farben,

Herren- und Damenhemden, Unterleibchen

und Kinderkittel für jedes Alter

empfiehlt

Rösle Uebelmesser,

im Hause von Herrn Apotheker Seeger.

Hänge- und Stehlampen,

Zuglampen,

Wand- und Werkstattlampen,

Vogelkäfige,

sowie alle **blanken, lackierte** und **emaillierte**

Blechwaren

in schöner Auswahl und jeder Preislage.

Dr. E. Gessler, pract. Zahnarzt,

früher I. Assistent am zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität zu Leipzig,

Königsstraße 56 I. **Stuttgart** Telephon 1275.

Sprechstunden 9—6 Uhr.

Schmerzlose Zahnextraktionen in der Schlafgasnarkose.
Künstlicher Zahnersatz nach neuestem System.

Rob. Bürkle, Säge- u. Hobelwerk, **Pforzheim,**

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Weil d. Stadt.

Fertige Anzüge

in allen Größen, in **Tuch, Buckskin, Kammgarn und Zeug,** sind zu billigem Preis zu haben bei

Adolf Schirott,
Kürschner und Kleiderhandlung.

Neuhengstett.

Ausgezeichneten

Wein von Jerusalem,

weißen und roten Kranken- und Delikateßwein, empfehle in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen und bitte freundlichst um geneigten Zuspruch.

Frau Marie Müller.

Altes

Schirm-Fischbein

kauft und zahlt hohe Preise

Schirmmacher **Moser**
im Zwinger.

Auch empfehle ich mein Lager in

Regenschirmen

aller Art zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf.

Wegen baldigen Wegzugs von hier verkaufe ich meine bekannten Waren, wie Waschwind-, Nudelschneidmaschinen und dergl. zu Spottpreisen. Verkauf nur im Hause.

Gottlob Mohr,
wohnh. Bischoffstraße, gegenüber Hrn. Bäcker Störr.

Belohnung.

Die am 2. dies entlaufene **Kalbin** (Rückenschweiz) ist noch nicht eingefangen. Dieselbe ist bei Röthenbach und Speßhardt gesehen worden. Wer sie einfängt, erhält eine Belohnung von **Mk. 20. —.**

Rudolf Löwengart,
Rexingen.

Eier-Suppennudeln,
breite Nudeln,
Maccaroni,
Mutschel- u. Paniermehl,
Knorr's Suppentafeln
und Suppeneinlagen

empfiehlt

C. Serva.

Erdöl-Lampen!

Zug-Hängelampen
von *M* 6. 50 an,
div. Hängelampen
von *M* 1. 20 an,
div. Tischlampen
von *M* 2. — an,
div. Wandlampen
von 50 ₰ an,
Laternenlampen
von 30 ₰ an.
Sturm- und Handlaternen,
sowie
einzelne Lampenteile
in **nur prima Qualität,** bei

J. Fr. Oesterlen.

NB. **Reparaturen** werden billigst besorgt.

Calw.

Ausverkauf.

Am 23. ds. (Jahrmarkt), verkauft **Georg Krimmel,** um damit zu räumen, bei seinem Hause an der Stuttgarter Straße:

eine größere Partie gut erhalt. Fäßer und Fäßle, versch. Hänge-, Steh- und Zuglampen, Laternen, 3 zweiarmige Zug-Hängelampen, für Wirtschaften geeignet, verschiedene Deckelgläser, Glas, Porzellan, Steingut, Peitschen, Seilerwaren und anderes mehr

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:

J. N. Demmler,
Eugen Dreiss,
Alb. Haager,
Carl Schnaufer.

Münchner Bierhefe

ist fortwährend zu haben bei

Frau Naschold
am Schlachthaus.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte und glatte Wirkung wie die

Zacharias-Pillen.

1—2 Pillen abends genommen genügen meistens gegen verhaltenen Stuhlgang, davon herrührende Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis nur 90 ₰ per Schachtel in allen besseren Apotheken. **Garantiert unschädliches Hausmittel.**

Weinverkauf.

Guten Wein à 45 bis 80 ₰ pr. Ltr. empfiehlt von 20 Liter an

S. Leukhardt.

Kaffee,

gebrannt und roh, billigste bis feinste Sorten, hält empfohlen

C. Serva.

Der vielen Anfragen wegen zeige ich an, daß ich die Anfertigung der so sehr beliebten

Möttlinger Schuhe

unverändert weiter betreibe und empfehle dieselben in jeder Größe, **gesohlt** und **ungesohlt.**

Chr. Im. Kraushaar.

Echtes

Kölnisches Wasser,

à 70 ₰ und *M* 1. 40 pr. Flacon, bei

J. Fr. Oesterlen.

Neue holländische

Vollheringe,

Sardellen,

Berliner Rollmops

empfiehlt billigst

Wilh. Kingeter.

Pferd-Verkauf.

Ein Rappe, Wallach, 11jährig, groß, vorzüglich im Zug und zu jedem Geschäft tauglich, ist, weil entbehrlich, zu verkaufen.

Badhotel Teinach.

Calw.

Verkauf.

Am nächsten Montag mittag werden im Schechinger'schen Hause neben dem Schlachthause gegen sofortige Barzahlung verkauft:

2 Wirtschaftstische, Bänke, Stühle, Flaschen, Gläser und 1 Wirtschaftsschild.

Zu verkaufen:

ein noch guter Regulierofen,
ein Ovaltisch,
ein 4-eckiger Tisch.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein oder zwei unmöblierte

Zimmer

werden in freundlicher Lage sofort oder später zu mieten gesucht.

Offerte an die Red. erbeten.

Ein Mädchen

vom Lande, 17—18 Jahre alt, findet bis 1. Okt. Stelle.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Möttlingen.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft erteilt Adolf Mammel z. Lamm.

Hirsau.

1500 Mk. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

W. Krafft.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.